

Vor vielen Wirtschaftsfunktionären, Wissenschaftlern und Ingenieuren standen völlig neue Probleme, so bei der Konzentration von Forschung und Entwicklung im Kombinat und bei der Einordnung in neue Leitungsstrukturen. Das erfordert ein Umdenken und das Lösen von langjährigen Methoden. Die Parteiorganisation konnte diese Hemmnisse überwinden, weil sie eine klare politische Konzeption hatte. Die Genossen erklärten allen Werktätigen, daß durch die Konzentration der Kräfte und Mittel der im Kombinat vereinigten Betriebe in kurzer Frist Erzeugnisse auf den Weltmarkt gebracht werden können, die die Weltspitze mit bestimmen. Sie wiesen nach, wie dadurch die Position der DDR unter den führenden Industriemächten gefestigt und folglich auch die Klassenauseinandersetzung mit dem imperialistischen westdeutschen Staat erfolgreicher geführt werden kann. Mit konkreten Berechnungen bewiesen sie den ökonomischen Nutzen für den Betrieb und auch für jeden Werktätigen.

Bei der Anfang Juli dieses Jahres erfolgten Kombinatbildung war der Betrieb Berliner Werkzeugmaschinenfabrik Marzahn ökonomisch stabil, er hatte alle Staatsplanaufgaben erfüllt und sich eine reale Grundlage für die allseitige Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1968 geschaffen. Die Parteiorganisation konnte in dieser Zeit das sozialistische Bewußtsein der Werktätigen weiter festigen. Das bestätigten das Drängen der Arbeiter nach ökonomischen Erfolgen, ihre stärkere Teilnahme an der Neuerbewegung und nicht zuletzt die Aufnahme von bisher 32 Kandidaten, darunter 21 jungen Arbeitern, in der Grundorganisation. Auch die Kampfgruppe wurde wesentlich verstärkt. Die Position des Parteikollektivs dieses Betriebes, an keiner Stelle Selbstzufriedenheit zuzulassen,

gibt die Gewähr für eine kontinuierliche weitere Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit.

Keine Grundorganisation soll Zurückbleiben

Die Entwicklung unserer Betriebsparteiorganisationen vollzieht sich jedoch noch immer zu ungleichmäßig. Es gibt Grundorganisationen, die, gemessen an den Aufgaben, Zurückbleiben. Die Konzentration des Sekretariats und des Apparates auf die von der Kreisleitung beschlossenen Schwerpunkte ist zwar richtig, darf aber nicht dazu führen, daß einige kleine und mittlere Grundorganisationen — mitunter auch in Betrieben, die volkswirtschaftlich bedeutende Aufgaben zu lösen haben — den Anschluß verpassen. Die bisherige Methode der monatlichen Anleitung aller Parteisekretäre und der Leitungsmitglieder für Agitation/Propaganda, auch die regelmäßigen Seminare, bedürfen einer Ergänzung. Wir denken zunächst an die differenziertere Arbeit mit den Parteisekretären und Parteileitungen der kleineren Parteiorganisationen durch Mitglieder des Sekretariats und leitende Mitarbeiter. Zum anderen wollen wir gerade aus diesen Grundorganisationen eine größere Zahl von Funktionären an der Kreisschule des Marxismus-Leninismus qualifizieren. Anleitung und Qualifizierung sollen schließlich mit intensiver direkter Hilfe von Genossen des Parteikollektivs vervollständigt werden. Erfahrene Parteifunktionäre aus gleichgelagerten Betrieben werden den Leitungen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Inge Meyer

2. Sekretär der Kreisleitung
Berlin-Lichtenberg

■MHRnHHMB

Probleme deutlicher zu machen, die sich für die politische Massenarbeit aus der weiteren Entwicklung des Sozialismus, sowie aus der tiefer werdenden Krise des Kapitalismus und der dabei an Härte zunehmenden Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus ergeben. Das Ziel der Erfahrungsaustausche besteht darin, den Par-

teileitungen zu helfen, den Anforderungen gerecht zu werden, die mit der täglichen Überzeugungsarbeit wachsen. Die sozialistische Bewußtseinsentwicklung der Menschen, ihre Interessen und Neigungen, aber auch die Faktoren, die die sozialistische Demokratie und die Persönlichkeitsentwicklung fördern, stehen deshalb im Vordergrund.

Es hat sich als eine Hilfe für die Grundorganisationen und Kreisleitungen erwiesen, daß ihnen nach jedem Erfahrungsaustausch die wichtigsten Ergebnisse in

einem Arbeitsmaterial übermittelt werden. Damit sind alle Grundorganisationen in der Lage, die Erfahrungen und Ergebnisse der Besten mit dem Stand der Verwirklichung der Beschlüsse in ihrem eigenen Verantwortungsbereich zu vergleichen und Schlußfolgerungen für die Verbesserung ihrer Leitungstätigkeit zu ziehen.

Wir führen jeden Erfahrungsaustausch nach Problemkreisen durch, wie sie in den ZK-Beschlüssen vorgegeben werden. So wurden zum Beispiel grundsätz-

DER LESEER HAT DAS WORT